

KONZEPTION



„Hier bin ich Kind, hier darf ich's sein“

KINDERTAGESSTÄTTE „GUTER HIRTE“

Meierfeldstraße 2 | 92237 Sulzbach-Rosenberg

LIEBE LESER UND LESERINNEN,

Diese Konzeption gibt Ihnen einen Einblick in die von uns als Team gelebte pädagogische Arbeit.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sind verbindliche Strukturen, die bei allen Prozessen in der Kita berücksichtigt werden.

Als evangelische Kindertagesstätte sehen wir - für das Miteinander mit Ihnen als Familie - Grundsätze des evangelischen Glaubens als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit.

Mit dem unten stehenden Leitsatz beschreiben wir unsere pädagogische Arbeit in der Kita.

Wir bieten den Kindern den nötigen Freiraum ihre Fähigkeiten, wie Fantasie und Kreativität auszuleben und zu erfahren. Kinder sind neugierig und lernen vor allem in den ersten Lebensjahren im Spiel.

Spielen ist die wichtigste Tätigkeit der Kinder, mit der sie die Welt begreifen, Beziehungen zu anderen aufbauen und sich selbst kennenlernen.

Wir möchten, dass die Kinder gerne kommen und sich wohlfühlen, denn auch das ist Voraussetzung für das Lernen.

Auch beschreibt der Leitsatz die **ZEIT**, die wir den Kindern geben, um sich selbstbestimmt neue Dinge anzueignen und die Welt auf ihre Art zu erkunden.

„Hier BIN ich KIND, hier DARF ich'S SEIN“



1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

1.1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Träger und Einrichtung

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Sulzbach-Rosenberg, Johanniskirche
Hauptstraße 47
92237 Sulzbach – Rosenberg

Trägervertreter / Ansprechpartner ist der jeweilige Pfarrer der Kirchengemeinde.

Unsere Kindertagesstätte ist dem evangelischen KITA – Verband angeschlossen.
Evang. KITA – Verband e.V.
Vestnertorgraben 1
90408 Nürnberg

Evangelische Einrichtung

Wir sind eine evangelische Einrichtung, deshalb ist unsere Arbeit eng verbunden mit dem evangelischen Glaubensverständnis.

Die Kinder lernen Grundwerte unseres christlichen Glaubens kennen. Wir ermuntern die Kinder zu rücksichtsvollem und liebevollem Verhalten gegenüber Mitmenschen und der Natur.

Die Würde und die Rechte von Kindern sind unantastbar. Diese zu vertreten, zu schützen und umzusetzen ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die die evangelische Kirche aus ihrem Auftrag heraus wahrnimmt.

Dazu richten wir uns nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche:

- DAS KIND IM MITTELPUNKT
- RECHT AUF BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG
- RECHT AUF INKLUSION
- RECHT AUF GLAUBEN
- RECHT AUF PARTIZIPATION
- ENTWICKLUNG EINER BESTMÖGLICHEN QUALITÄT

Außerdem orientieren wir uns am Ablauf des Kirchenjahres und wollen durch biblische Geschichten, Lieder und Gebete Glauben erlebbar machen.

1.2 RAHMENBEDINGUNGEN

In unserer Kita gibt es zwei Kindergartengruppen, in die jeweils bis zu 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren aufgenommen werden. In unserer Kinderkrippe stehen 12 Plätze zur Verfügung für Kinder von 1- 3 Jahren.

Das Kitajahr beginnt im September und endet im August.

Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag von 7.15 – 15.00 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit können die Eltern eine individuelle Buchungszeit festlegen.

Unsere Einrichtung ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen.

Die zweite Woche der Pfingstferien, vier Wochen im Sommer und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Eine Übersicht wird jeweils zu Beginn des Kita-Jahres bekannt gegeben.

Mittagessen

Es gibt für die Eltern die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu bestellen. Unser Caterer ist „Schmakofatzzz“. Die Anmeldung dazu erfolgt über die APP „kitafino“.

Unser Team

In der Kita arbeiten qualifizierte, pädagogische Fachkräfte, sowohl in Teilzeit als auch in Vollzeit. In den Gruppen arbeiten Fach- und Ergänzungskräfte.

Außerdem können Schülerinnen aus verschiedenen Schulen ihr Praktikum bei uns ableisten.

DIE LEITUNG DER KITA HAT GABI SPERBER

KINDER
GARTEN

TIGERGRUPPE:



Michaela Roll,
Erzieherin (stv. Leitung)
Christl Menzel,
Kinderpflegerin

HASENGRUPPE:



Marion Zobler, Erzieherin
Andrea Fuchs, Erzieherin
Anita Dehling, Kinderpflegerin



DIE „KLEINEN STROLCHE“

Marie Walther, Erzieherin
Doris Langner, Erzieherin
Claudia Schall, Erzieherin
Erika Schmidt, Kinderpflegerin

KINDER
KRIPPE

Außerdem sind noch eine hauswirtschaftliche Kraft und ein Hausmeister bei uns tätig.

Räumlichkeiten

Nach der Renovierung 2018 entspricht das Gebäude den aktuellen Normen und Auflagen.

Die Kita befindet sich in Rosenberg in einem verkehrsberuhigten Bereich. Hinter dem Gebäude befindet sich der Garten, der durch Bäume und Hecken einen Sichtschutz hat.

Das gesamte Gebäude ist durch eine Treppe oder über einen Aufzug zu erreichen, der für alle Besucher des Hauses zugänglich ist.

Im Kellergeschoss befindet sich ein Veranstaltungsräum der evangelischen Kirchengemeinde, der bei Festen oder anderen Veranstaltungen des Kindergartens genutzt werden kann.

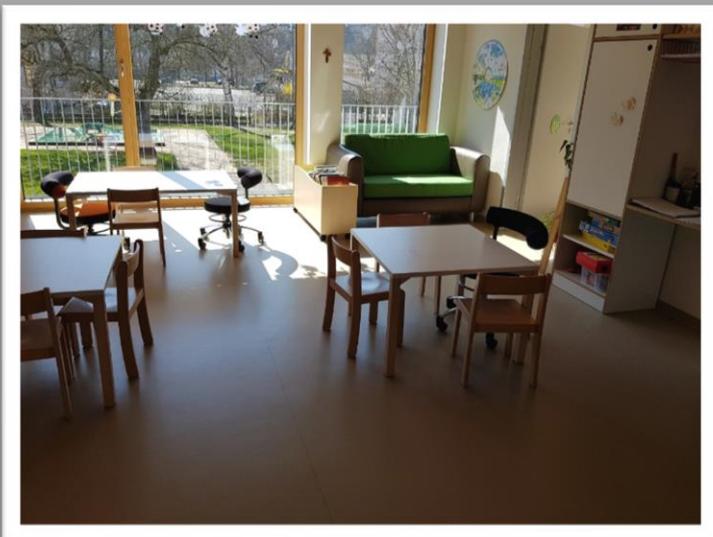
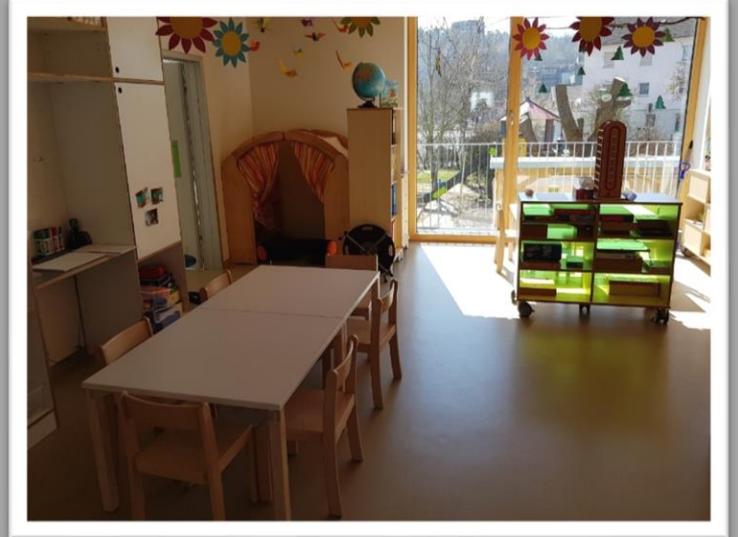
Zudem befindet sich im Keller noch ein Turnraum, der mit unterschiedlichen Bewegungselementen ausgestattet ist.

Im Erdgeschoss befinden sich die beiden Kindergartengruppen mit Toiletten sowie das Büro der Leitung.



IN DEN GRUPPENRÄUMEN:

- Verschiedene Spielbereiche
 - Bauteppich, Puppenecke, Lesecke
- Kleine Küchenzeile
- Essbereich
- Neben- bzw. Intensivraum

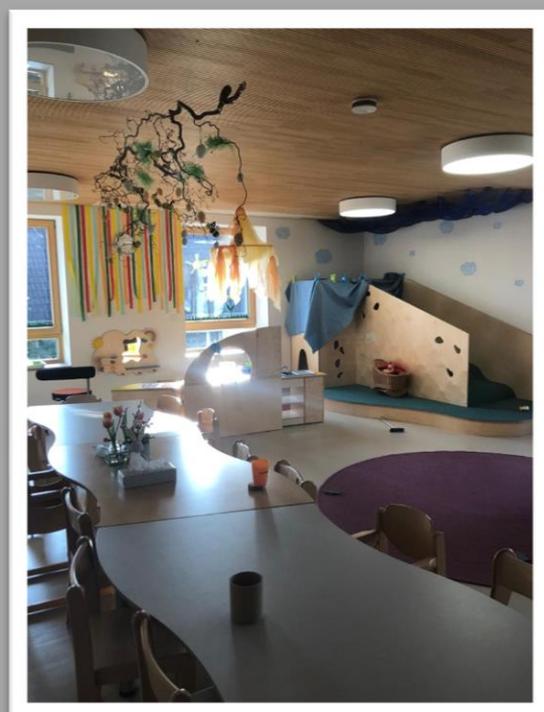
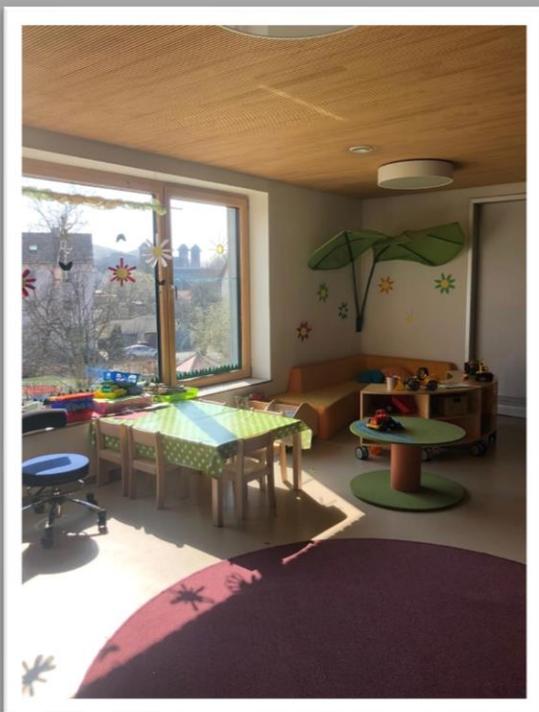


IM ERSTEN STOCK des Gebäudes sind der Personalraum und der Intensivraum, in dem Elterngespräche geführt werden oder Einzelförderung angeboten wird. Außerdem befindet sich im oberen Stockwerk eine große Küche, in der die Kindergartenkinder zu Mittag essen. Diese wird auch von allen drei Gruppen zu hauswirtschaftlichen Angeboten genutzt.

Auch die Kinderkrippe ist im ersten Stock des Gebäudes untergebracht. Die Räumlichkeiten gliedern sich in vier Bereiche und sind großzügig gestaltet, sodass die Kinder Platz zum Spielen und Krabbeln am Boden haben. Das Gruppenzimmer mit angrenzendem Schlafräum, der während der Freispielzeit zum Spielen zur Verfügung steht, teilt sich in unterschiedliche Spielbereiche auf.

IM GRUPPENRAUM DER KINDERKRIPPE:

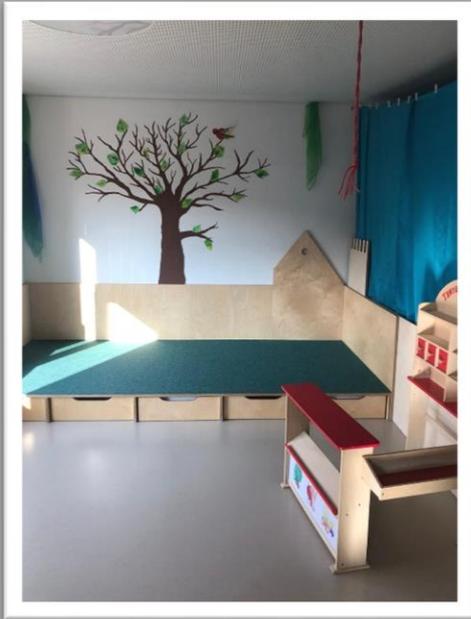
- Puppenküche
- Große Ebene zum Krabbeln und Spielen
- Großer Esstisch für die gemeinsamen Mahlzeiten
- Lesecke
- Maltisch



Gegenüber vom Gruppenraum befindet sich ein Waschraum mit Kindertoiletten, Waschbecken, Dusche und einer Wickelkommode.

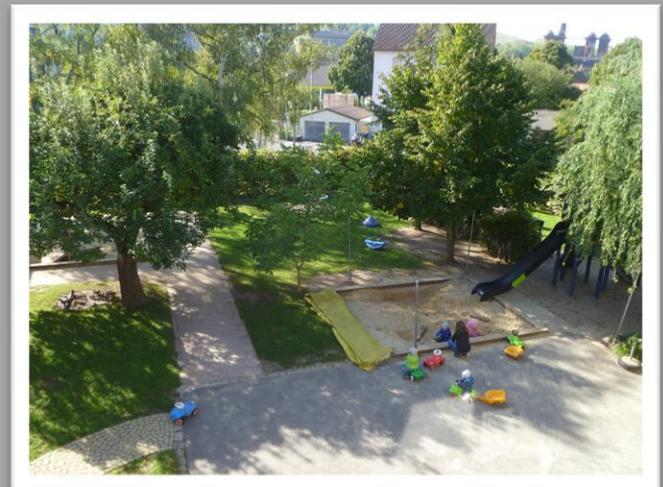
NEBEN-/SCHLAFRAUM

- Ebenen zum Spielen oder in der Schlafenszeit zum Ruhen



AUßENBEREICH FÜR KINDERGARTEN UND KINDERKRIPPE:

- Kletterkarussell
- Rasenflächen
- Überdachte Halle
- Geteerte Flächen für Kinderfahrzeuge
- Hecken und Bäume zum Verstecken und Klettern
- Matschbecken
- Sandkasten
- Vogelnestschaukel
- Kletterturm mit Rutsche
- Federwippe
- Balancierbalken



1.3 SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND IM EINZUGSGEBIET

Unsere Zielgruppe sind alle Kinder und Familien aus dem Einzugsgebiet von Rosenberg, unabhängig von ihrer kulturellen, religiösen und sozialen Herkunft. In unserer Einrichtung werden auch Kinder mit verzögerter oder beeinträchtigter Entwicklung aufgenommen.

Die Anmeldung läuft über ein Online-Portal der Stadt Sulzbach-Rosenberg. Bei Interesse an einem Betreuungsplatz müssen die Eltern dort ihr Kind anmelden. Dies ist immer ab August/September für das kommende Kita- Jahr möglich.

Über dieses Portal werden dann Anfang Februar die Zusagen versendet und die Leitung nimmt Kontakt zu den Eltern auf.

1.4 UNSERE RECHTLICHEN AUFTRÄGE: BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, die die Erziehung der Kinder unterstützt und sie im Rahmen des Kindergartenalltags in ihrer Entwicklung fördert. Kinder sollen eine ganzheitliche Förderung und Entwicklung im Rahmen ihrer Möglichkeiten, in einer Gruppengemeinschaft erfahren.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN FÜR UNSERER PÄDAGOGISCHE ARBEIT BASIEREN AUF DEN GESETZLICHEN BESTIMMUNGEN IN DER JEWEILS GÜLTIGEN FASSUNG:

- Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (Regelung der Bildung und Betreuung der Kitas)
- Kinderschutz
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Datenschutzgesetz
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

UN – KONVENTION – RECHTE DER KINDER

- Gleichheit aller Kinder
- Gleiche Rechte
- Bildung
- Zeit für Spiel, Freizeit, Ruhe und Erholung
- Gesundheit
- Schutz vor Gewalt
- Schutz der Privatsphäre
- Beteiligung und freie Meinungsäußerung
- Zugang zu Medien

2. ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 UNSER MENSCHENBILD (BILD VOM KIND)

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern/ fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt (Entwicklungsfenster) bereit ist. Daraus ergeben sich Lernthemen und Fragestellungen der Kinder. Wir glauben, nur wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein.

2.2 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG

Unser Leitsatz: Hier bin ich Kind, hier darf ich's sein!

Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit, wollen wir es den Kindern ermöglichen Platz zu schaffen um Kind sein zu dürfen. Daraus ergibt sich die Möglichkeit sich ohne Druck entfalten zu können.

Bildung als Sozialer Prozess

Zum sozialen Prozess zählen alle Menschen in unserer Einrichtung. Die Pädagogen nehmen je nach Situation der Kinder eine unterstützende, Impuls gebende oder auch beobachtende Rolle ein. Durch offene Kommunikation, gelingt ein harmonisches Zusammenleben. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit Eltern.

2.3. STÄRKUNG VON BASISKOMPETENZEN

Personale Kompetenzen

► SELBSTWAHRNEHMUNG

Jedes Kind erlebt sich als individuelles Wesen, das sich in der Gemeinschaft angenommen fühlt. Durch differenzierte Rückmeldungen kann das Kind positive Selbstkonzepte entwickeln.

► MOTIVATIONALE KOMPETENZEN

Jedes Kind möchte autonom handeln und die Motivation dazu kommt von ihm selbst. Deshalb ist es uns wichtig, ihm oft Gelegenheit zu geben, dies zu erleben. Es braucht Herausforderungen die individuell sind. Anhand Beobachtungen anderer Kinder traut es sich auch an neue Situationen heran. Heterogene Gruppen sind dafür vorteilhaft, sowie verbale Unterstützung der Pädagogen.

Vielfältige Spiel- und Beschäftigungsangebote tragen besonders dazu bei:

- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprache und Literacy
- Information—und Kommunikationstechnik
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Mitwirkung der Kinder (Partizipation)

► KOGNITIVE KOMPETENZEN

Die differenzierte Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen sind beteiligt an Denkprozessen. Die Fachkräfte können die Kinder unterstützen, indem sie sie auffordern verbal die Eindrücke zu beschreiben.

Unterstützt und ausgebaut wird die kindliche Denkfähigkeit durch

- Begriffsbildung
- Unterscheidung von Merkmalen
- Mengenvergleich und Relationen
- Spiele, Geschichten und Gedichte

Fantasie und Kreativität werden unterstützt durch erfundene Geschichten, Melodien, Musikinstrumente und rhythmische Bewegungen.

► **PHYSISCHE KOMPETENZ**

Für das körperliche Wohlbefinden lernt das Kind grundlegende Hygienemaßnahmen und Vieles über gesunde Ernährung.

Für Grob- und Feinmotorische Kompetenzen werden Angebote und Freiräume geschaffen, um den Bewegungsdrang auszuleben. Ein gesunder Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung wird angestrebt.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

► **SOZIALE KOMPETENZEN**

Gute Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen sind gekennzeichnet von Sympathie, gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Empathie.

Für ein erfolgreiches Gesellschaftsleben ist die Kommunikationsfähigkeit grundlegend (Ausreden lassen, Zuhören, Nachfragen, angemessene Gestik und Mimik, ...)

Durch die Gruppendynamik ergeben sich vielseitige Situationen, die die Kooperationsfähigkeit und das Konfliktmanagement fördern.

► **ENTWICKLUNG VON WERTEN UND ORIENTIERUNGSKOMPETENZEN**

Das Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit hat jeder Mensch. In der Gruppe hat das Kind viele verschiedene Möglichkeiten, Werte kennenzulernen, zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Jedes Kind lernt das Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und sich füreinander einzusetzen.

Moralische Werte wie Unvoreingenommenheit, Achtung vor Andersartigkeit und Solidarität werden erlernt.

► **FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZU VERANTWORTUNGSÜBERNAHME**

Jedes Kind übernimmt Verantwortung für sein eigenes Handeln, gegenüber anderen Menschen und seiner Umwelt.

► **FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR DEMOKRATISCHEN TEILHABE**

Demokratische Fähigkeiten wie Entscheidungsfindung, Konfliktlösung, Gesprächsführung und das Überdenken des eigenen Standpunkts werden erlernt.

Lernmethodische Kompetenzen

► LERNEN WIE MAN LERNT

Diese Kompetenz ist Grundlage für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen

- neues Wissen erwerben und reflektieren
- erworbenes Wissen anwenden und übertragen
- eigene Lernprozesse wahrnehmen und regulieren

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

► WIDERSTANDSFÄHIGKEIT (RESILIENZ)

Dieses dynamische Phänomen ist eine Schlüsselfunktion für alle weiteren Lebensabschnitte. Es ist eine Grundlage für die positive Entwicklung, Gesundheit und das Wohlbefinden jedes Kindes. Bei guter Ausprägung, können Kinder Belastungssituationen schneller und besser bewältigen (Trennung/Scheidung der Eltern, Todesfall, Krankheiten, ...)

2.4 INKLUSION: VIELFALT ALS CHANCE

Verschiedenheit ist das „Normale“ - in diesem Sinne findet ein vorurteilsfreier und toleranter Umgang in Bezug auf Religion, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo, usw. statt. Dazu ist ein reflektierender Austausch im Team grundlegend. Abgesprochene Spiel- und Bücherauswahl nehmen positiven Einfluss auf die ganze Gruppe. Regelmäßige Anpassung von Räumlichkeiten und Abläufen sind wichtig. Zu reflektieren wie man selbst in gewissen Situationen behandelt werden möchte, erleichtert die Teamarbeit. Das Ziel sollte immer sein, den besten Weg zu finden.

2.5 UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG

Die Aufgabe von uns als pädagogische Fachkräfte ist es, die Kinder in einem bedeutenden Abschnitt ihres Lebensweges zu begleiten und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Jedes Kind wird bedingungslos akzeptiert und in seinen persönlichkeits-, alters-, geschlechts- und kulturspezifischen Besonderheiten respektiert. Wir sind feste Bezugspersonen, die den Kindern in liebevoller Atmosphäre das Gefühl der Geborgenheit und Zuwendung geben. Die Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle, der Kinder nehmen wir wahr und ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit.

Wir befinden uns immer in einer Vorbildfunktion und handeln nach Eigenschaften wie Empathie, Authentizität, Kreativität, Liebe, Vertrauen und Wertschätzung gegenüber Personen und Gegenständen. Sie vermitteln Werte, bieten Grenzen und Strukturen und schaffen Bedingungen zur aktiven und handelnden Teilnahme am Gruppenalltag.

Zudem ist es unsere Aufgabe, das Kind gezielt zu beobachten. Aus diesen Beobachtungen können wir schließlich Interessen, Bedürfnisse, sensible Phasen, aber auch Schwierigkeiten erkennen, um individuell auf sie einzugehen.

Um dem Wissens-, Forscher- und Lerndrang der Kinder nachzukommen, stellen wir den Kindern Materialien zum Erkunden, Konstruieren und Experimentieren zur Verfügung, unterstützen sie und geben Hilfestellungen, wenn sie diese benötigen.

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben, empfinden wir es als äußerst wichtig, die pädagogische Arbeit stets zu reflektieren.

3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

3.1 DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG

Erste Kontaktaufnahme

Mit dem Aufnahmegespräch findet der erste Kontakt zwischen Familie und Kita statt. Hier werden Infos zu organisatorischen Dingen weitergegeben.

Des Weiteren laden wir alle neuen Familien zu unserem Tag der offenen Tür, dem Infoabend und das Sommerfest ein.

Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Übergang von der Familie in die Kita stellt für jedes Kind eine besondere Herausforderung dar. Deshalb ist uns eine behutsame und individuelle Eingewöhnung wichtig.

Es ist uns ein Anliegen und gleichzeitig unser Ziel, dass das Kind gerne die Kita besucht.

Es soll sich in der neuen Umgebung wohlfühlen, die neuen Bezugspersonen kennenlernen, sowie zu ihnen Vertrauen aufbauen. Das Kind lernt, sich aktiv mit der neuen Situation auseinanderzusetzen. Es gewöhnt sich an den veränderten Tagesablauf, die neuen Regeln und baut eine Bindung zu den Bezugspersonen auf. Um diese Phase so angenehm wie möglich zu gestalten, sind wir auf gute Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.

Während der Eingewöhnung gibt es einen regelmäßigen Austausch zwischen Personal und den Eltern.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind zu einer Erzieherin eine vertrauensvolle Bindung aufgebaut hat. Wir gestalten die Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“.

Phasen der Eingewöhnung | Insgesamt 2- 3 Wochen

1. Phase

„DIE ERSTEN TAGE“

Insgesamt ca. eine – zwei Stunden im Gruppenraum mit Begleitung (keine Trennungsversuche)
Kontaktaufnahme von einer Erzieherin.
Eltern sind nicht aktiv, sondern fungieren als Beobachter.

Das Elternteil verabschiedet sich und verlässt den Raum, nach kurzer Zeit wird das Kind abgeholt und die Einrichtung verlassen.

2. Phase

„TRENNUNGS-
VERSUCHE“

3. Phase

„STABILISIERUNG“

Die Dauer der Eingewöhnung wird zusammen mit den Eltern entschieden.
Die Beziehung zu den Erzieherinnen wird gefestigt.
Individuelle Steigerung der Betreuungszeit von Tag zu Tag - Ohne Eltern

Die Eingewöhnung ist gelungen, wenn sich das Kind von einer Erzieherin trösten lässt und seine Bedürfnisse offen zeigt bzw. äußert.

4. Phase

„SCHLUSSPHASE“

Wir arbeiten offen, flexibel und sind gesprächsbereit.
Im Anschluss an die Eingewöhnungszeit erfolgt auf Wunsch ein Elterngespräch.

3.2 INTERNE ÜBERGÄNGE IN UNSEREM HAUS

Krippe ➤ Kita

Durch unser teiloffenes Konzept haben wir eine gute Vernetzung der Gruppen im Haus. Schon vor dem eigentlichen Wechsel besuchen wir die zukünftige Gruppe regelmäßig mit der aktuellen Bezugserzieherin der Krippe. So können sich die Kinder an die neuen Räume und die neuen Gesichter gewöhnen.

Wenn die Krippenkinder im Garten sind, kommen immer wieder Kinder aus den zukünftigen Gruppen mit dazu um gemeinsam zu spielen und sich weiter kennenzulernen. So bereiten wir den Wechsel in den Kindergarten vor, sodass er im September gut gelingt.

Kita ➤ Schule

Der Übergang in die Schule ist ein fortlaufender Prozess, der bereits mit dem Eintritt in die Kita beginnt. Allerdings bereiten wir uns im letzten Jahr intensiver darauf vor. In unserer Vorschulgruppe treffen sich die Kinder einmal in der Woche, um gezielte Fertigkeiten und Fähigkeiten zu üben, die sie auf die Schule vorbereiten.

Außerdem ist es uns wichtig, dass die „Großen“ auch viel außerhalb der Kita erleben, mutig sind, Neues wagen und so ihr Selbstvertrauen und Gruppengefühl stärken. Dazu gehören:

- WANDERTAG
- AUSFLUG INS THEATER
- BESUCH DES ZAHNARZTES
- PUPPENBÜHNE
- KNEIPPEN
- ÜBERNACHTUNG IM KIGA
- MITGESTALTUNG BEI GOTTESDIENSTEN
- GEMEINSAMER TAGESAUSFLUG
- BESUCH DES WALDBADES

Auch durch die Kooperation mit der Grundschule wird den Kindern der Übergang erleichtert. Regelmäßig besucht den KiGa eine Lehrkraft und macht dort mit den Vorschulkindern Sprachspiele o.ä. Diese erlernten Dinge wiederholt sie bei Treffen in der Schule, die Kinder fühlen sich integriert und willkommen. Immer wieder wird die Vorschulgruppe zu Veranstaltungen in der Schule eingeladen:

- KUNST UND MUSIKTAG
- SPORTFEST
- ADVENTSFEIER
- SCHNUPPERSTUNDE

Durch dieses Kennenlernen können die Kinder mit viel Freude und einem sicheren Gefühl die Schulzeit starten.

4. PÄDAGOGIK DER VIELFALT

– ORGANISATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.1 ALLGEMEINES

Freispiel

In der Freispielzeit haben alle Kinder die Möglichkeit, im Spiel viel Neues zu entdecken und zu erforschen.

In dieser Zeit lernen die Kinder ganzheitlich und selbstbestimmt, denn sie entscheiden selbst, welche Fähigkeiten sie mit welchem Spiel erweitern.

Kinder brauchen für freies Spiel eine Atmosphäre aus Zeit, Gelassenheit und Ruhe. Deshalb ist es wichtig, dass alle Kinder in der „Kernzeit“ (8:30 - 12:30 Uhr) im Kindergarten oder der Kinderkrippe sind und die Bring- und Abholzeiten eingehalten werden.

Spiel bedeutet:

- Das Kind kommuniziert beim Spielen und lernt dadurch vieles über sich selbst
- Körperliches Handtieren führt zur Entwicklung geistigen Begreifens
- Im Zusammenspiel mit anderen Kindern werden soziale Kompetenzen erworben
- Konfliktstrategien werden erworben
- Kinder lernen Frustrationstoleranz und Durchsetzungsvermögen
- Das Kind wird von selbst aktiv
- Die Selbstbestimmung wird gefördert - Das Kind entscheidet selbst, wie oft es sich spielerisch einer Sache zuwendet

Angebote und Handlungseinheiten

Unsere Arbeit orientiert sich nach dem Entwicklungsstand und Interesse der Kinder. Wir regen die Kinder mit gezielten Aktionen an, ihre Fähigkeiten zu erweitern.

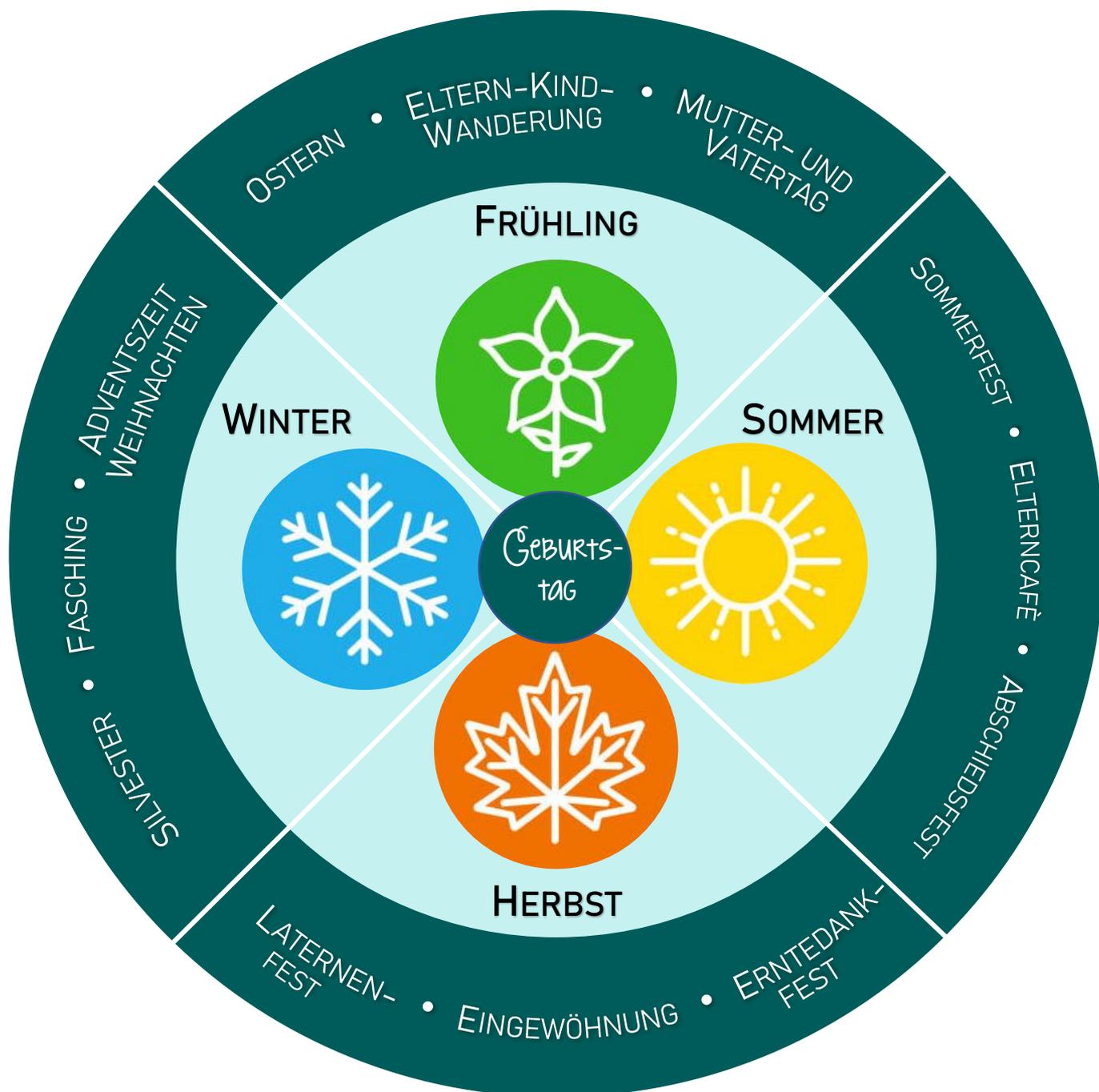
Zu verschiedenen Themen des Jahreskreises, Themen die gerade aktuell sind oder von den Kindern vorgeschlagen werden, gibt es während der Freispielzeit verschiedene Angebote.

Turnen

Wöchentlich gehen wir mit den Kindergartengruppen und der Kinderkrippe in den Bewegungsraum. Hier können die Kinder durch viel Platz und unterschiedliche Turngeräte ihren Bewegungsdrang ausleben und ihre motorischen Kompetenzen erweitern.

Feste, Jahresthemen und Aktionen

Zum Kitajahr gehören zahlreiche Feste, deren Inhalte mit den Kindern besprochen und erarbeitet werden. Vor allem beschäftigen wir uns mit den Jahreszeiten und dem Wetter. Weil wir jeden Tag in den Garten gehen, erleben die Kinder diese Themen mit allen Sinnen.



4.2 TAGESABLÄUFE IN DER KITA

EIN TAG IM

KINDERGARTEN

7:15 – 8:30 UHR

BRINGZEIT

7:15 – 10:30 UHR

GLEITENDE BROTZEIT
FREISPIELZEIT
MIT VERSCH. ANGEBOTEN

10:30 – 11:30 UHR

AUFRÄUMEN, DANACH STUHLKREIS

12:30 – 15:00 UHR

ABHOLZEIT

Freispielzeit im Kindergarten

In der Freispielzeit können die Kinder frei entscheiden wo, was und mit wem sie spielen. Die Dauer des Spieles kann selbst bestimmt werden. Durch das vielfältige Angebot an Spielmöglichkeiten in Puppenecke, Bauteppich, Lesecke, Tischspiele und im Malzimmer mit Möglichkeiten zu malen, schneiden und basteln, können die Kinder ihre Fähigkeiten ausprobieren und verbessern. Die Kinder entwickeln durch Beobachtung, aber auch durch Spielen neue Fähigkeiten und Interessen. Unser teiloffenes Konzept bietet den Kindern die Möglichkeit, in der Freispielzeit auch die andere Kindergartengruppe zu besuchen.

Gleitendes Frühstück

Während der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, wann sie Brotzeit machen möchten. Von 7.15 Uhr bis 10 Uhr besteht hierzu die Möglichkeit. Auf dem Esstisch im Gruppenraum steht für alle Kinder ein Obst- und Gemüseteller.

Aufräumen und Stuhlkreis

Um ca. 10.30 Uhr räumen wir zusammen auf, danach beginnt der Stuhlkreis. Hier wird gemeinsam gesungen, gespielt und gebetet; es werden Gespräche geführt und Geschichten gehört.

Mittagessen

Um 11.30 Uhr gehen die Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind zum Händewaschen und dann gemeinsam in den Speiseraum. Auch die anderen Kinder haben jetzt die Möglichkeit, nochmal Brotzeit zu machen.

Bewegung im Garten

Nach dem Mittagessen gehen wir gemeinsam in den Garten. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und an der frischen Luft die Natur erkunden.

EIN TAG IN DER KINDERKRIPPE

7:15 – 8:30 UHR	BRINGZEIT
7:15 – 9:30 UHR	FREISPIELZEIT MIT VERSCH. ANGEBOTEN
9:30 – 9:45 UHR	MORGENKREIS
9:45 – 10:15 UHR	GEMEINSAME BROTZEIT
10:15 – 11:30 UHR	JE NACH WETTERLAGE GEHEN WIR IN DEN GARTEN ODER IN DEN TURNRAUM
11:30 – 12:30 UHR	MITTAGESSEN
12:30 – 15:00 UHR	MITTAGSSCHLAF ODER FREISPIELZEIT
12:30 – 15:00 UHR	ABHOLZEIT

Unser Tag hat eine zeitliche Struktur und wiederkehrende Rituale (z.B. Morgenkreis, gemeinsames Händewaschen). Diese geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Trotz der festen Zeiten ist der Ablauf so offen gestaltet, dass dieser auch nach den individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder verändert werden kann.

Freispielzeit in der Kinderkrippe

In der Freispielzeit gibt es viele verschiedene Spielbereiche, welche die Kinder nutzen können, wie die Puppenecke, Lesecke, Basteltisch, Bauecke und vieles mehr. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem und mit was sie spielen möchten.

Gemeinsame Brotzeit und Mittagessen

Zu den festen Ritualen gehört auch die gemeinsame Brotzeit und das Mittagessen. Jedes Kind bringt eine Brotzeit mit. Außerdem steht ein Obst- und Gemüseteller am Tisch. Nach dem Garten um 11:30 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen.

Schlafens,- und Ruhezeiten

Diese Zeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Meistens ist für die Kinder nach dem Mittagessen die Schlafenszeit.

Allerdings haben die Kinder auch die Möglichkeit sich unterm Tag zurückzuziehen oder im Garten im Kinderwagen zu schlafen.

Bewegung in der Natur

Wenn möglich, gehen wir jeden Tag in den Garten. Dort können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und vor allem ihre Grobmotorik schulen.

Wir beobachten mit den Kindern die Natur, sowie den Wechsel der Jahreszeiten und das Wetter. Auch bietet uns der Kinderbus die Möglichkeit, die Umgebung zu erkunden, z.B. nahegelegene Spielplätze oder die Wiese am Schulmuseum...

4.3 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden.

Eine gewissenhafte Beobachtung und die daraus resultierenden Ergebnisse sind die wesentliche Grundlage für unsere fachlich fundierte Arbeit und das Erkennen der Bedürfnisse der Kinder.

Unser Dokumentationssystem im Überblick

Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten in der Kinderkrippe mit dem Beobachtungsinstrument „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation von Petermann“. Im Kindergarten verwenden wir die vorgeschriebenen Beobachtungsbögen des Staatsinstituts für Frühpädagogik, Seldak und Sismik. Zudem werden Lerngeschichten für die Kinder geschrieben, die im Portfolio (unten beschrieben) ihren Platz finden.

Wir führen im Team regelmäßig Beratungen durch, bei denen wir die gemachten Beobachtungen vergleichen.

Die dokumentierten Beobachtungen werden einmal jährlich in einem Elterngespräch oder auch bei Bedarf thematisiert.

Portfolioarbeit

WAS IST EINE

PORTFOLIOMAPPE?

- ES IST EINE METHODE, DIE DIE ENTWICKLUNG DER KINDER SICHTBAR MACHT UND DOKUMENTIERT
- WIR DOKUMENTIEREN MIT BILDERN UND BESCHREIBENDEN TEXTEN
- WIR MÖCHTEN, DASS DIE ELTERN SOMIT MÖGLICHST VIEL VOM KITAALLTAG IHRES KINDES MITBEKOMMEN
- IN DEM PORTFOLIO BESCHREIBEN WIR DIE RESSOURCEN DES KINDES UND DIE BEWÄLTIGTEN ENTWICKLUNGSSCHRITTE
- IM PORTFOLIO WERDEN AUCH KUNSTWERKE DER KINDER GESAMMELT

5. PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION VON BILDUNGSPROZESSEN

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist der Leitfaden unserer Arbeit. Wir ermöglichen den Kindern eine ganzheitliche Förderung. Spielerisch und mit allen Sinnen kann sich das Kind mit seiner Umwelt und seinen Mitmenschen auseinandersetzen.

Dabei unterstützen wir die Kinder mit dem Prinzip der Ko-Konstruktion, welches Partizipation (Teilhabe und Mitbestimmung) mit sich bringt.

Ko-Konstruktion bedeutet, den Kindern die Umwelt so zu gestalten, dass Lernen möglich ist. Ihnen also passende Materialien und die passende Lernumgebung zur Verfügung zu stellen. So ist das Erweitern der Fähigkeiten am besten möglich.

Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele bietet die Einrichtung gezielte Förderangebote an.

Diese Angebote beziehen sich auf den Rahmenplan oder auf die aktuellen Interessen der Kinder.

Regelmäßig werden zu bestimmten Themen Projekte gestaltet. Durch die Einbeziehung der verschiedenen Bildungsbereiche werden die Aktionen auf vielfältige Weise umgesetzt.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wir unterstützen die Kinder, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen und offen auf Menschen unterschiedlicher Art und Herkunft zuzugehen. Zudem legen wir einen großen Stellenwert auf Empathie, sich also in andere Menschen hineinversetzen zu können. Die Kinder sollen Mitverantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen, z.B. bei Konflikten selbst nach Lösungen zu suchen. Zudem wird den Kindern ermöglicht Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu bilden.

- GEFÜHLE THEMATISIEREN
(WARUM BIN ICH TRAUIG? WAS MACHT MICH GLÜCKLICH?)
- FREUNDSCHAFTEN KNÜPFEN
- KONFLIKTE LÖSEN
- GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Mathematik und Medienbildung

Wir geben den Kindern die Möglichkeit durch verschiedene Angebote und im Alltag mathematische Kompetenzen zu erlangen. Zur Mathematik in der Kita gehören nicht nur Zahlen, sondern vor allem Formen, Längenverhältnisse, Vergleiche, die spielerisch in den Alltag mit einfließen.

Zur Medienbildung gehört der bewusste Umgang mit verschiedenen technischen Geräten.

- ZAHLEN, FORMEN UND MENGEN
- FARBEN
- GRÖßENVERHÄLTNISSE
- MUSTER LEGEN UND ERKENNEN
- TISCHSPIELE UND KARTENSPIELE
- LAPTOP ZUR RECHERCHE
- KURZFILME
- CD – PLAYER UND TONIE BOX

Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir wollen den Kindern ein Bewusstsein für unsere Umwelt im Zusammenhang mit sich selbst vermitteln. Es werden Werte vermittelt, sodass sie Mitverantwortung für ihr eigenes Handeln gegenüber der Umwelt erlernen.

- MÜLLTRENNUNG
- NATUR ENTDECKEN UND WERTSCHÄTZEN
- SPAZIERGANG
- RECYCELN (BASTELN MIT „MÜLL“ WIE Z.B. JOGURTBECHER)
- WERTEHALTUNG GEGENÜBER SICH SELBST UND DER UMWELT

Sprache und Literacy

Im Bereich der Sprache und Bildung ermöglichen wir den Kindern sich auf unterschiedliche Weise weiterzuentwickeln. Im Alltag und auch bei gezielten Angeboten wird die Sprache gefördert. Durch Spiele, Bilderbücher, den Stuhlkreis oder auch den Deutsch Vorkurs werden die Kinder immer wieder mit diesem Bereich konfrontiert. Sprachbildung wird jedem Kind im Alltag ermöglicht. Auch bei Gesprächen im Freispiel erweitern die Kinder ihre Sprachkompetenz.

- DEUTSCH VORKURS
- GESPRÄCHE IM ALLTAG
- GESCHICHTEN ERZÄHLEN UND NACHERZÄHLEN
- BILDERBUCH BETRACHTEN
- SPRACHSPIELE
- BILDER BESCHREIBEN
- REIME, FINGERSPIELE, LIEDER
- SILBEN TRENNEN, LAUTE ERKENNEN
- MUNDMOTORIK
- WORTSCHATZ ERWEITERN

Naturwissenschaften und Technik

Wir greifen den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder auf und führen diese durch Lernangebote und im Alltag weiter. Wir stellen den Kindern Materialien zur Verfügung mit denen sie die naturwissenschaftlichen Gegebenheiten selbstständig erkunden können, wie z.B. Magnete.

Auch ist die Natur ein wichtiger Bereich. In diesem Zusammenhang werden Experimente im Jahreskreislauf mit eingebunden. Um möglichst nah an der Natur zu sein, legen wir viel Wert auf das tägliche Bewegen an der frischen Luft und den Waldnachmittag. Wir fungieren als Vorbild und vermitteln den Kindern Achtsamkeit gegenüber Tieren und Pflanzen. Zudem bestärken wir die Kinder, Dinge in der Natur auszuprobieren und den Mut zu haben, Neues zu entdecken.

- WERKBANK
- BEWEGUNG AN DER FRISCHEN LUFT
- TIERE THEMATISIEREN
- GESPRÄCHE ÜBER DAS WETTER
- NATURWISSENSCHAFTLICHE EXPERIMENTE (MAGNETE, WARM/KALT, FLÜSSIG/FEST USW.)
- FARBEN MISCHEN
- WASSERSPIELE

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder können in der Kita ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

Bei verschiedenen Bildungsangeboten oder im Alltag können die Kinder dies ausleben. Dazu zählt das Singen und Musizieren mit verschiedenen Instrumenten bzw. das Rhythmusgefühl (Tanz und Bewegung).

Auch im Bereich Ästhetik und Kunst stellen wir den Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung, die sie mit allen Sinnen erkunden und ausprobieren können.

So ermöglichen wir den Kindern das Ausprobieren von kneten, schneiden, kleben, kleistern, verschiedenen Farbtechniken usw.

Kultur findet ebenso in der Einrichtung ihren Platz. Wir besuchen jährlich das Kindertheater oder gehen in das Schulmuseum. Zudem sind Märchen ein wesentlicher Bestandteil in unserem Jahreskreis.

- INSTRUMENTE KENNENLERNEN UND AUSPROBIEREN
- RHYTHMEN KLATSCHEN, TANZEN
- LIEDER SINGEN
- KREATIVES GESTALTEN (EXPERIMENTIEREN MIT VERSCHIEDENEM MATERIAL)
- FÖRDERUNG DER DIFFERENZIIERTEN WAHRNEHMUNG (SINNE)

Gesundheit und Bewegung

Wir wollen den Kindern vermitteln, was Gesundheit bedeutet und dazu ihr Bewusstsein fördern und dieses in Angeboten umsetzen. Dazu gehört auch der Umgang mit sich selbst. Den eigenen Körper zu kennen und zu schätzen und ihm Gutes tun, um gesund zu leben.

- WÖCHENTLICHES TURNEN
- BEWEGUNG AN DER FRISCHEN LUFT
- KOCHEN/ GESUNDE ERNÄHRUNG
- GESUNDES FRÜHSTÜCK
- TÄGLICHEN OBST UND GEMÜSETELLER
- WISSENSVERMITTLUNG ÜBER DEN EIGENEN KÖRPER

Lebenspraxis

Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, eigenständig im Alltag Dinge zu erledigen. Sie werden in alltägliche Aufgaben mit eingebunden, um so ihre Selbstständigkeit zu erweitern. Außerdem bekommen sie die nötige Zeit, Dinge zu erlernen.

- SELBSTSTÄNDIGES AN,- UND AUSZIEHEN
- AUFRÄUMEN, ORDNUNG HALTEN
- SELBSTSTÄNDIGER TOILETTENGANG
- GESUNDE ERNÄHRUNG, KOCHEN
- HYGIENE
- TISCH DECKEN, ABRÄUMEN
- SICH FÜR PERSÖNLICHE GEGENSTÄNDE VERANTWORTLICH FÜHLEN

Werteorientierung und Religion

Da wir eine evangelische Einrichtung sind, begleitet uns die religiöse Grundhaltung täglich.

Außerdem orientieren wir uns am Ablauf des Kirchenjahres und wollen durch biblische Geschichten, Symbole, Lieder und Gebete Glauben erlebbar machen.

- BIBLISCHE GESCHICHTEN
- VERMITTLUNG VON RELIGIÖSEN WERTEN
- BETEN VOR DEM ESSEN
- RELIGIÖSE FESTE FEIERN
- GOTTESDIENSTE

6. KOOPERATION UND VERNETZUNG – BILDUNGSPARTNER UNSERER EINRICHTUNG

6.1 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT DEN ELTERN

Als Experten für ihr Kind sind die Eltern unsere wichtigsten Partner.

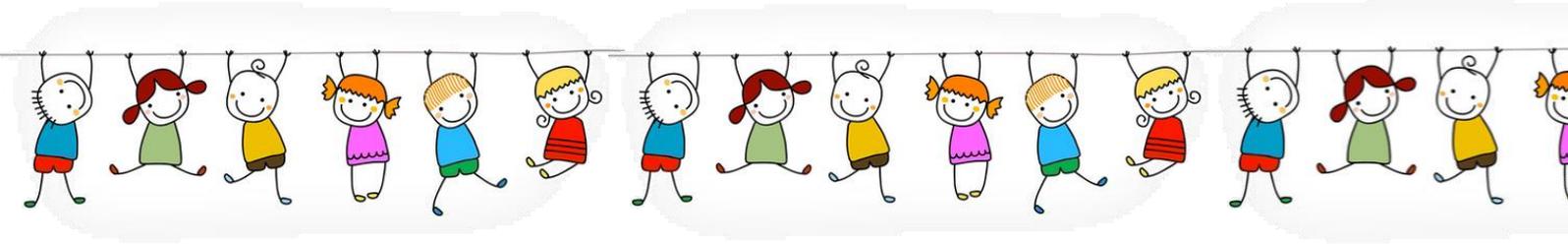
Auf die Entwicklung des Kindes wirkt sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gegenseitig Wertschätzung von Eltern und Bildungseinrichtung positiv aus. Bildungspartnerschaft ist eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe aller Beteiligten.

Unsere differenzierten Angebote für die Eltern:

- ANMELDEGESPRÄCH
- ELTERNSPRECHTAG
- TÜR- UND ANGELGESPRÄCH
- ELTERNBRIEFE GEDRUCKT ODER PER E-MAIL
- ELTERNABENDE
- AUSHÄNGE
- HILFE BEI ERZIEHUNGSFRAGEN

Formen der Mitverantwortung und Mitbestimmung

- ELTERNBEIRAT
- ELTERNUMFRAGE



Was sind die Aufgaben und Zielsetzungen für uns als Elternbeirat?

Der Elternbeirat erzählt...

Am Anfang jedes Kindergartenjahres werden alle Eltern gefragt, ob sie sich im Elternbeirat ehrenamtlich engagieren wollen. Wir, als Elternbeirat, treffen uns zur ersten Sitzung mit der Kindergartenleitung und wählen folgende Posten:

1. und 2. Vorsitzende/r sowie Schriftführer/in. Das Protokoll ist nach jeder Elternbeiratssitzung (3-5 mal pro Jahr) für alle an der Info-Wand einsehbar, wodurch unsere Arbeit transparent ersichtlich ist.

Wir definieren uns als Bindeglied zwischen Eltern/Kindern und dem Kindergarten. Bei möglichen Problemen, die nicht direkt mit dem Kindergartenteam besprochen werden möchten, haben wir immer ein offenes Ohr. Gerne nehmen wir auch Anregungen und Ideen der Elternschaft entgegen, die wir an die KiTa-Mitarbeiter weiterleiten. Darüber hinaus unterstützen wir das Kindergartenteam bei der Planung und Organisation von Veranstaltungen. Ebenso werden wir bei Entscheidungen oder Themen der Kindergarten-Organisation mit einbezogen und unsere Stimmen gehört. So können wir einen Teil der Zeit unserer Kinder im Kindergarten aktiv mit gestalten.

Wenn es die jeweilige Lage zulässt, veranstalten wir mehrmals im Jahr Elternstammtische, um die Gemeinschaft der Kindergarten-Familien zu stärken.

Wichtig ist uns ein harmonisches Miteinander von Eltern, Kindergartenpersonal und Träger - zum Wohle unserer Kinder!

Ihr Elternbeirat „KiTa Guter Hirte“

6.2 PARTNERSCHAFTEN MIT BILDUNGSORTEN

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Fachdiensten

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf können wir externe Hilfen miteinbeziehen. Das sind in erster Linie die Frühförderstelle Amberg - Sulzbach und der Mobile sonderpädagogische Dienst. Ebenso vermitteln wir Hilfsangebote der Jugend- und Familienhilfe bzw. der Erziehungsberatungsstelle.

Kooperation mit anderen Kitas u. Schulen

Wir kooperieren mit den anderen Sulzbach-Rosenberger Kindertagesstätten und Grundschulen und tauschen uns regelmäßig mit ihnen aus.

Unsere Kita arbeitet eng mit der Jahnschule zusammen. Dazu gehört die Schulvorbereitung, die Durchführung von Vorkursen Deutsch und der regelmäßige Informationsaustausch zwischen Fachkräften und Lehrkräften. Ebenso besuchen die Vorschulkinder die Jahnschule und eine Lehrkraft kommt regelmäßig in die Kita, um mit den zukünftigen Schulkindern die Schulvorbereitung zu vertiefen.

Außerdem stehen wir in Kontakt zur Berufsfachschule für Kinderpflege, FOS, Krötenseeschule, Realschule, Gymnasium und Fachakademien für Sozialpädagogik und ermöglichen deren Schülerinnen und Schülern Praktika in unserer Einrichtung.

Öffnung nach außen- unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt

- POLIZEI ► SCHULWEGTRAINING
- FEUERWEHR ► BRANDSCHUTZERZIEHUNG
- BRK ► ERSTE-HILFE-KURSE FÜR PERSONAL UND KINDER
- ZAHNARZT
- BÄCKEREI
- SCHULMUSEUM
- STADTTHEATER AMBERG

6.3 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auf unserer Homepage haben Interessierte die Möglichkeit einen Einblick in die Kita „Guter Hirte“ zu bekommen. Ab und zu steht auch im Gemeindebrief ein Artikel über die Arbeit in der Kita.

Außerdem ist es jederzeit möglich, unsere Konzeption zu lesen und so ausführlicheres zu erfahren.

7. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

7.1 BESCHWERDEMANAGEMENT

Kinder und Eltern können jederzeit Kritik üben oder auch eine Beschwerde abgeben.

Konstruktive Kritik und kritische Äußerungen dienen der Qualitätssicherung und das Team hat die Möglichkeit seine Arbeit zu reflektieren.

Die erste Anlaufstelle für Beschwerden sollte die entsprechende Person oder die Gruppenleitung sein, die zweite Anlaufstelle die Leitung.

Jede Beschwerde wird sehr ernst genommen und es erfolgt zeitnah eine Klärung mit allen Beteiligten.

Für die Kinder gibt es im Stuhlkreis oder in einem Vier- Augen-Gespräch die Möglichkeit Kritik, Wünsche oder Anregungen zu äußern.

Durch Beobachtungen das ganze Jahr über, ist es den Fachkräften in den meisten Fällen, möglich zu erkennen, welche Bedürfnisse die Kinder haben.

Wir sind ein vielseitiges, kompetentes und engagiertes Team. Jede Mitarbeiterin ist einzigartig, bringt ihre Stärken und Begabungen ein und bereichert somit die Qualität unsere Arbeit.

Wir sind offen für Anregungen, Ideen, Wünsche der Eltern, der Kinder und unser Miteinander ist geprägt von Wertschätzung, Ehrlichkeit, Toleranz und Akzeptanz.

7.2 UNSERE MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG

Für alle Mitarbeiter findet monatlich eine Teamsitzung statt. Wöchentlich treffen wir uns in kleinerer Runde. Hierbei werden Infos weitergegeben, das aktuelle Tagesgeschehen geplant, reflektiert und besprochen.

Durch Lesen von Fachliteratur kann das Personal derzeitige Entwicklungen und Tendenzen erkennen und sich über den „neuesten Stand“ informieren.

Fachliches Interesse und Weiterentwicklung ist wichtig, deshalb nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, entweder einzeln oder als Team. Neues Wissen und Erkenntnisse daraus fließen in unsere Arbeit ein und werden in Teamsitzungen weitergegeben. Entscheidungen werden im Team getroffen und gemeinsam „ziehen wir an einem Strang“.

WEITERE PUNKTE ZUR QUALITÄTSSICHERUNG:

- EINGEWÖHNUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE
- ELTERN GESPRÄCHE
- ELTERNBEFRAGUNG NACH ÖFFNUNGSZEIT UND ZUFRIEDENHEIT
- BEOBACHTUNGSBÖGEN: SISMIK, SELDAK UND DEREN AUSWERTUNG, SOWIE LERNGESCHICHTEN
- DOKUMENTATIONEN, SCHLÜSSELPROZESSE
- REFLEXION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IN DEN TEAMSITZUNGEN
- KONZEPTION REGELMÄßIGE ÜBERPRÜFUNG UND AKTUALISIERUNG

7.3 KINDERSCHUTZ

Wird bei einem Kind ein erhöhtes Entwicklungsrisiko oder eine Teilleistungsschwäche festgestellt, muss das pädagogische Personal:

- DIE ELTERN INFORMIEREN UND BERATEN
- WEITERES VORGEHEN MIT DEN ELTERN BESPRECHEN
- FACHDIENSTE HINZUZIEHEN

So können Maßnahmen in die Wege geleitet werden, um dem Kind die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Kinder haben das Recht auf Schutz und gewaltfreie Erziehung.

Der Gesetzgeber hat im Sozialgesetzbuch VIII § 8a (Kinder- und Jugendhilfe) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung festgelegt. Jugendämter und Kita – Träger haben eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung sind pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verpflichtet bei konkreten Anzeichen für Kindeswohlgefährdung, wie z. B. Verwahrlosung, körperliche Misshandlung, sexuelle Gewalt, die entsprechenden Schritte einzuleiten:

- die Fachkräfte sind verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass die Personensorgeberechtigten Hilfen in Anspruch nehmen, die zur Abwendung des Gefährdungsrisikos beitragen.
- sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, wird das Jugendamt informiert

7. SCHLUSSWORT

Diese Konzeption ist von unserem Team neu erarbeitet worden und kann jederzeit weiter entwickelt und verändert werden.

Wir sind immer offen für neue Ideen und wir bilden uns stetig in Fortbildungen o. ä. fort.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und freuen uns schon auf eine schöne Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

DU HAST EIN RECHT, GENAUSO GEACHTET ZU WERDEN, WIE EIN ERWACHSENER.

DU HAST DAS RECHT, SO ZU SEIN WIE DU BIST.

DU HAST EIN RECHT AUF DEN HEUTIGEN TAG, JEDER TAG DEINES LEBENS GEHÖRT DIR, KEINEM SONST.

DU KIND, WIRST NICHT ERST MENSCH, DU BIST MENSCH.

Das Kita Team Guter Hirte

